

HANDELSBLATT, Donnerstag, 8. Februar 2007, 16:00 Uhr **Was ist WebNews? NEU**

Praktische Hilfe

Textilien schützen vor Handystrahlen

In der anhaltenden Diskussion um Mobiltelefone und Strahlenbelastung hat ein Garnhersteller aus dem Allgäu jetzt vielleicht die Lösung parat. Sie entwickelten eine Faser, die nicht nur sicher, sondern auch tragbar erscheint.

(mx) DÜSSELDORF. Die aktuelle Debatte zur Handystrahlung ruft auch die Bekleidungsindustrie auf den Plan: Spezielle Textilgewebe sollen die Strahlung vom Körper fern halten – so das Versprechen des Garnherstellers Zimmermann aus Simmerberg im Allgäu. „Der E-Blocker schirmt fast 100 Prozent der Handystrahlung ab“, verspricht Zimmermanns PR-Managerin Lilian Thau. Da der reflektierende Stoff nur zur Körperseite hin angebracht werde, beeinträchtigt er nicht die Funktion des Mobiltelefons. Zugleich sei das Gewebe waschbar, vernünftig zu bügeln, reinigungsbeständig – und es verfüge über eine textile Haptik.

„Wenn solche Stoffe nicht zu kleinflächig angebracht werden, schirmen sie tatsächlich die Strahlung fast komplett ab“, bestätigt Peter Pauli, Professor für Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik an der Münchner Universität der Bundeswehr. Für „besonders sensible Personen“, etwa Träger von Herzschrittmachern, könne der Reflektor sinnvoll sein. Seit Jahren testet Pauli solche Stoffe – sei es in ganzen Anzügen, Sakko-Innentaschen, Mützen oder Unterhemden. „Sie basieren stets auf Garnen, die mit Silber ummantelt sind. Auch vom Tragekomfort her gibt es keine Bedenken“, sagt der Experte.

Neben Zimmermann ist auch die Schweizer Firma Spoerry mit ihrem Gewebe Swiss Shield am Markt aktiv – und bietet auch Gardinen oder Stoffe für Himmelbetten. Ob der Aufwand im Sinne der Risikovorsorge nötig ist, ist nicht eindeutig erwiesen. Das Bundesamt für Strahlenschutz rät immerhin zu einem besonnen Umgang mit Handystrahlung. „Die Verbraucher sind jedenfalls aufgeschreckt“, sagt Pauli. 66,6 Prozent der Bevölkerung würden beim Einkauf auf Elektromog-Schutzfunktionen achten, ergab eine Studie der Bekleidungsindustrie.

Die Mode-Branche reagiert: Anbieter wie Bäumlner, Lodenfrey, Mephisto oder Rosner verwenden bereits die E-Blocker, die Firma Hans Angerer bietet Nachrüstpatches. Zur CeBIT will das Hamburger Start Up Mahoki zudem die nach eigenen Angaben erste Handytaschen-Linie vorstellen, die mit E-Blocker vor dem eigenen Mobilgerät schützt.

Informationen zur Zeitverzögerung und Nutzungshinweise:

Die in Handelsblatt.com veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen der Nachrichtenagenturen AP, dpa, sid, Reuters und Dow Jones. Dennoch können weder die Verlagsgruppe Handelsblatt, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Das Handelsblatt weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Die Verlagsgruppe Handelsblatt versichert zudem, dass persönliche Kundendaten mit größter Sorgfalt behandelt und nicht ohne Zustimmung der Betroffenen an Dritte weitergegeben werden. Alle Rechte vorbehalten.

Währungsdaten sowie die Kurse von Lang & Schwarz werden soweit technisch möglich ohne Zeitverzögerung angeboten. Andere Börsenkurse werden zeitverzögert um mindestens folgende Zeitspannen angezeigt: Deutsche Börse AG 15 Min., Börse Stuttgart AG 15 Min., AMEX 20 Min., NASDAQ 15 Min., NYSE 20 Min.

Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist untersagt.

All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without express written permission is prohibited.